

Aufgaben der Grundorganisationen in der Berufsausbildung nach dem XI. Parteitag

Von Carl-Heinz Janson,

Leiter der Abteilung Sozialistische Wirtschaftsführung des ZK der SED

Nach gründlicher Vorbereitung hat das Lehr- und Ausbildungsjahr 1986/87 begonnen. Maßstab für das Erreichen höherer Leistungen in der Ausbildung und kommunistischen Erziehung des Nachwuchses der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern sind die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED. Ihre initiativreiche Verwirklichung in der Berufsausbildung hat als Ausgangspunkt eine klare politisch-ideologische Orientierung für den gesamten Ausbildungs- und Erziehungsprozeß. Die vom Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, im Bericht an den XI. Parteitag gestellte Aufgabe, durch ein hohes Niveau der Berufsausbildung in allen Kombinat- und Betrieben den Facharbeiternachwuchs so zu erziehen und auszubilden, „daß er auf künftige Erfordernisse zur Meisterung von Wissenschaft und Technik gut vorbereitet ist, eine disziplinierte und schöpferische Arbeit im Beruf leistet und zu standhaften Kämpfen für den Sozialismus und die Verteidigung seiner Errungenschaften erzogen wird“, gilt es überall zum Kriterium der politischen Arbeit zu machen.

Daraus ergibt sich für die Parteiorganisationen eine hohe Verantwortung für die Entwicklung von mehr als 400 000 Lehrlingen, darunter die 184 000 Schulabgänger der zehnklassigen polytechnischen Oberschulen, für die am 1. September 1986 ein neuer Lebensabschnitt begonnen hat. Sie alle erlernen einen Facharbeiterberuf, der zur grundlegenden beruflichen Qualifikation der Arbeiterklasse, der Klasse der Genossenschaftsbauern und des Handwerks geworden ist. Ihnen gebührt jegliche Unterstützung durch die Parteiorganisationen und alle gesellschaftlichen Kräfte, damit sie sich jenes Wissen und Können aneignen, das notwendig ist, um die künftigen Aufgaben der ökonomischen Strategie mit dem Blick auf das Jahr 2000 erfolgreich zu meistern.

Bereits unmittelbar nach dem Parteitag übernehmen die Lehrlinge hohe Lern- und Arbeitsverpflichtungen im sozialistischen Berufswettbewerb innerhalb des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ nach dem Beispiel des Mansfeld Kombinates „Wilhelm Pieck“ und des VEG Pflanzenproduktion Aschersleben. Diese Aktivitäten sind auf die umfassende Intensivierung, auf die Meisterung der neuen wissenschaftlich-technischen Anforderungen, insbesondere auf die Anwendung von Schlüsseltech-

nologien, gerichtet. Die Freie Deutsche Jugend ist bei der Lösung dieser anspruchsvollen Aufgaben als Helfer und Kampfesreserve der Partei ein unentbehrlicher Mitstreiter.

Durch zielstrebige politische Führung und straffe Leitung wurden in der Berufsausbildung als untrennbarem Bestandteil des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems im Jahr des XI. Parteitages die bisher besten Ergebnisse erreicht. In der Erfüllung der Lehrpläne, in den Facharbeiterprüfungen, im Erreichen der Facharbeiterleistung mit Abschluß der Lehre, in der MMM-Arbeit und auf vielen anderen Gebieten widerspiegelt sich, daß die Beschlüsse des XI. Parteitages zum Aktionsprogramm des Handelns der Pädagogen, Lehrmeister, Lehrfacharbeiter und Lehrlinge geworden sind.

Alle auf neue Anforderungen einstellen

Mit der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED ist die Berufsausbildung als Teil der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung selbst in einen qualitativ neuen Abschnitt ihrer inhaltlichen Ausgestaltung eingetreten. Kennzeichnend ist die volkswirtschaftlich breite Anwendung der Schlüsseltechnologien. Damit sind neue Anforderungen an die Berufsausbildung gestellt.

Zu helfen, die dafür erforderlichen Haltungen und politisch bewußten Einstellungen zu entwickeln, ist ein wichtiges Anliegen der Parteiarbeit. Es geht darum, die gewachsenen Möglichkeiten des sozialistischen Bildungswesens noch besser für steigende volkswirtschaftliche Leistungen zu nutzen. Werden in den großen Strom der Initiativen der Werktätigen auch die Lehrlinge einbezogen, erkennen sie rechtzeitig, daß Spitzentechnologien ebenso wie die sozialistische Rationalisierung vor allem schöpferische Aktivität und hohes fachliches Können verlangen, die gepaart sind mit sozialistischem Arbeitsbewußtsein und verantwortungsbewußtem Verhalten. Die Parteiorganisationen der Betriebe konzentrieren sich vor allem auf die politische Befähigung aller für die Berufsausbildung verantwortlichen gesellschaftlichen Kräfte. In ihren Kampfprogrammen legen sie Aufgaben fest, die den sich aus der ökonomischen Strategie ergebenden höheren Maßstäben für die Bildung und Erziehung entsprechen.